

„Sehe Gemeinde als große Familie“

AUDIT: Sterzing als familienfreundliche Gemeinde ausgezeichnet – Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wird nun weitergearbeitet

STERZING (mf). Die Stadt Sterzing freut sich über die Auszeichnung als familienfreundliche Gemeinde. Sie zählt zu den ersten 5 Südtiroler Gemeinden, die das neue Audit „FamilyPlus“ erfolgreich abgeschlossen haben. Die „Dolomiten“ haben mit Stadträtin Christine Eisendle Recla über den Weg dorthin gesprochen.

„Dolomiten“: Was hat die Gemeinde Sterzing dazu bewegt, beim Pilotprojekt des Landes „FamilyPlus“ mitzumachen?



Christine Eisendle Recla (im Bild): Als die Familienagentur Pilotgemeinden gesucht hat, die sich zertifizieren lassen wollen, war mein Interesse sofort geweckt. Als Stadträtin bin ich eigentlich für die Senioren zuständig, aber der Titel „FamilyPlus“ deckt sich genau mit meiner Einstellung: Ich sehe die Gemeinde mit ihren Bürgerinnen und Bürgern als eine große Familie. Aus dieser Überzeugung heraus haben wir beschlossen, uns als Gemeinde dem Audit zu stellen.

„D“: Welche Vorarbeiten waren



Die Vertreter der Gemeinde Sterzing freuten sich über die Auszeichnung, die ihnen kürzlich in Naturns von der Familienagentur verliehen wurde. LPA/Greta Stuefler

nötig, um als kinder-, jugend-, senioren- und familienfreundliche Gemeinde zertifiziert zu werden?

Eisendle Recla: Die Familienagentur hat das Projekt bei einer Gemeinderatssitzung vorgestellt, woraufhin der Gemeinderat einstimmig beschlossen hat, am Audit „FamilyPlus“ teilzunehmen. Dann haben intensiv daran gearbeitet, den Ist-Zustand in der Gemeinde zu erheben. Anhand von 9 Handlungsfeldern haben wir untersucht, was schon an familienfreundlichen Maßnahmen da ist. Zu diesen Handlungsfeldern gehörten etwa Mobilität und Nahversorgung, Wohnen und Lebensraum, Freizeit und Kultur oder Gesundheit und Soziales.

„D“: Wie groß war der Aufwand, alles für das Audit vorzubereiten?
Eisendle Recla: Es war eine große

Herausforderung, aber man wächst mit seinen Aufgaben. Außerdem war die Arbeit auch eine große Bereicherung und sehr spannend. Viele haben mitgearbeitet, der Bürgermeister und der Vizebürgermeister, die Stadträte, die Vertreter von Vereinen, Verbänden und Institutionen sowie das Gemeindepersonal, und alle waren mit viel Motivation und Fleiß dabei. Besonderer Dank gebührt den Gemeindebediensteten, die diese Arbeit zusätzlich zu ihren vielen anderen Aufgaben gestemmt haben.

„D“: Welche Erkenntnisse hat man mit der Erhebung der Ist-Situation gewonnen?

Eisendle Recla: Es war eine Art Gewissenserforschung um zu schauen: Wo sind wir gut, und wo gibt es noch Aufholbedarf? Es sind auch Dinge wieder ans Ta-

geslicht geholt worden, die vielleicht etwas in Vergessenheit geraten waren. Insgesamt hat sich gezeigt, dass Sterzing auf einem sehr guten Punkt ist und dass es bereits viele Maßnahmen und Dienste für Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren gibt. Auch die Vereine, Verbände und Institutionen sind gut aufgestellt und tun sehr viel für die Familien.

„D“: Ist das Audit auch Ansporn, noch besser zu werden?

Eisendle Recla: Die Zertifizierung ist sicherlich kein Grund, sich nun auszuruhen. Nun gilt es, darauf aufbauend weiterzuarbeiten. Es gibt Bereiche, in denen wir uns noch verbessern können. Bei der Arbeit für das Audit sind schon einige gute Ideen entstanden. Aber auch dort, wo wir schon gut sind, dürfen wir nicht faul werden.

© Alle Rechte vorbehalten

HINTERGRUND

Eine von 5 Pilotgemeinden

STERZING (mf/LPA). Die Gemeinden Schenna, Erneberg, San Martin de Tor/St. Martin in Thurn und Naturns sowie Sterzing als einzige Stadtgemeinde haben sich am Pilotprojekt des Landes zur Zertifizierung von kinder-, jugend-, senioren- und familienfreundlichen Gemeinden beteiligt und den Prozess nun erfolgreich abgeschlossen. Das Auditierungsverfahren „FamilyPlus“ ist langfristig angelegt und hat eine kontinuierliche, qualitative Verbesserung der Gemeinden im Fokus. Nachdem sich eine Gemeinde zur Teilnahme am Audit entschieden hat, wird mit Hilfe einer Gemeindebegleiterin der Ist-Stand an familienfreundlichen Maßnahmen vor Ort erhoben. Davon ausgehend wird das Entwicklungspotential ausgemacht und dann einer externen Bewertung unterzogen. Der FamilyPlus-Rat prüft diese Bewertung und entscheidet über die Verleihung der Auszeichnung. Alle zertifizierten Gemeinden haben die Höchstbewertung im Auditierungsprozess erhalten.